

DEUTSCH – Aufgaben für die Klasse 8a/8b

Zeitraum: 11.05. – 17.05.20 – Literarische Aufklärung

Hallo liebe Klassen 8a/8b,

für die Literaturpoche „**Literarische Aufklärung**“ (11.05. – 17.05.20) schicke ich nun die Lösung. Bitte **vergleicht eure Bearbeitung** mit ihr und **verbessert** diese, wenn nötig.

Überschrift im Schulheft „Literarische Aufklärung“

S. 119

Aufgabe 1:

1b) Die Lücken zeigen die Faulheit auf.

1c) Das Lob auf die Faulheit kann er nicht singen, da er einfach zu faul dazu ist.

2b) Der heutige Stundenplan enthält in der Regel 30 Wochenstunden (je 45min) mit vielen unterschiedlichen Fächern. Damals hatte Lessing 57 Wochenstunden, bei denen die Gebet- und Bibelarbeit und auch Latein herausstechen.

2c) Lessing hatte so viel zu tun und zu lernen, dass er sich nach etwas Faulheit sehnte.

S. 120

1b) Die fürchterliche Stimme des Esels sollte beim Jagen helfen.

1c) Der Löwe steht für die Herrschaften/Reichen/Mächtigen/Höflinge (Großen), der Esel für das allgemeine Volk/die Armen/einfachen Bürger.

1d) Gut ist der, der einem nutzen kann.

1e) Lessing versucht die Gegensätze der Gesellschaft aufzuzeigen (z.B. reich-arm) und auf deren unterschiedlichen Möglichkeiten.

S. 121

2a) Der Esel hat die Aufgabe des Jägerhorns.

2b) Er fühlt sich wichtig, da er in der Begleitung des Löwen ist. Dadurch setzt er sich gesellschaftlich eine Stufe höher.

2c) - Wer sich höher sieht, als er ist, kann tiefer fallen als zuvor.

oder auch

- Wer sich über seinesgleichen setzt, verliert die Menschlichkeit.

3b) erste Fabel: Kritik an den Verhaltensweisen der Mächtigen, an der Willkür der absoluten Herrscher

zweite Fabel: Er kritisiert das allgemeine Volk. Keiner sollte sich, aus welchen Gründen auch immer, besser fühlen als ein anderer.

S.121/124

Stationen im Leben von Gotthold Ephraim Lessing

1. Geboren am 22. Januar 1729 in Kamenz (Sachsen)
2. Besuchte 1741 die Schule in St. Afra bei Meißen in Sachsen, um Theologe wie sein Vater zu werden
3. In Leipzig begann er 1746 das Studium der Theologie und machte dort die erste Bekanntschaft mit der Schriftstellerei
4. Er veröffentlichte einige Texte und Zeitschriften und brach sein Studium ab
5. Mit viel Risiko behaftet ging er 1749 nach Berlin und arbeitete dort als freier Schriftsteller
6. Er beendete sein Studium der Theologie in Leipzig, ging dann wieder nach Berlin, wo er materiell sehr unsicher lebte (Tragödie „Miss Sara Sampson“ begründete das „bürgerliche Trauerspiel“)
7. 1760 zog er nach Breslau und arbeitete dort als Verwaltungsbeamter für das preußische Heer (Drama „Minna von Barnhelm“ werden Eindrücke dieser Zeit verarbeitet und der Krieg kritisiert)
8. Über nochmals Berlin (1765) ging er 1767 nach Hamburg und übernahm die Stelle als Dramaturg am „Deutschen Nationaltheater“
9. 1770 ging er als Bibliothekar nach Wolfenbüttel (1772 wurde das bürgerliche Trauerspiel „Emilia Galotti“ erstmalig aufgeführt / Kritik an der Willkür der absoluten Herrscher)
10. 1778 Kritik an der Kirche (Zensurenenerlass), letztes Werk „Nathan der Weise“ (1779 / einschließlich Ringparabel → sein Streit mit der Kirche wird hier aufgegriffen), gestorben 1781 in Braunschweig

S.123

1a) Der Stein des Rings war ein Opal, der viele verschiedene Farben aufzeigte. Er war von unschätzbarem Wert.

1b) Die Person, die den Ring trug, wurde von Gott und den anderen Menschen als angenehm empfunden.

1c) Er liebte alle drei Söhne gleich stark und konnte sich so nicht entscheiden, wer den Ring bekommen soll.

1d) Jeder der Söhne will nun der Fürst/Eigentümer des Hauses sein und es wird darum gestritten.

Überlege dir auch, wie sich die drei Söhne laut der Kernstelle der Ringparabel (grau hervorgehoben) verhalten sollen. Notiere dies stichpunktartig.

Jeder der Brüder soll für sich ein guter, liebender Mensch sein und frei von Vorurteilen sein (seiner Liebe nachstreben). Dieses menschlich gut verträgliche Verhalten soll sich in seinem Leben zeigen und weitergegeben werden.

3b) Sultan Saladin, Tempelherr (Kreuzritter), Nathan

3c) Sultan Saladin (kritisch zuhörend), Tempelherr (Kreuzritter) (neugierig), Nathan (erklärend)

3d) Christentum, Judentum, Islam

S.124

4b) Wenn man ein guter Mensch ist, ist es unwichtig, welcher Religion man angehört.

5a) Christentum-Islam (gesellschaftliches Spannungsfeld) / Islam-Judentum (Israel-Palästina)

Liebe Grüße

Martin Marschner

